



Susanne Beckmann, Modejournalistin und Ali Thompson, Dipl.-Designerin.

Vorstellung von Designerinnen und Designern von netzwerk mode textil e. V.

Dieser Programmpunkt liegt mir besonders am Herzen, denn die Grundlage aller Theorien ist die Praxis - das Handwerk und die technischen Innovationen – hier in der Mode - die schließlich die Basis für die zukünftigen Modetheorien und die Modeforschung darstellen.

Aus diesem Grund möchten wir den ModedesignerInnen des netzwerk-mode-textil e.V. auch zukünftig eine besondere Plattform in den Tagen der JMV anbieten. Das wurde, wenn auch etwas zögerlich, von Seiten der DesignerInnen gut angenommen.

Den Mitgliedern öffnete es einen besonderen Bezug zum Kleid, denn sie konnten in der Mini-ausstellung die Kleidung anfassen und den Kleidern im Gespräch mit den Designern auf den Grund gehen.

Deutlich wird, dass Modedesignerinnen und Modedesigner sich mehr und mehr mit den Themen rund um die Nachhaltigkeit in Materialien, Produktion, Vielseitig- und Langlebigkeit auseinandersetzen. Dazu zählt insbesondere ein hoher Qualitätsstandard und die Produktion in Deutschland.

Connyie Rethmann – die passionierte Kleiderlaborantin und Kleiderpoetin



Das Label cocon-commerz PRIVATSACHEN besteht seit 30 Jahren. Die Urheberin der Kleider und das betont sie – ist nicht Mode. Die Kleider sind ein Experiment aus dem ganz persönlichen Kleiderlabor. Die Designerin selbst ist das Versuchsobjekt.

In diesem Kleiderlabor entstehen nun Kleider, Stoffe, auch Plissees weitgehend unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, ökologisch und ethisch vertretbar.



Offenes Forum - Jahresmitgliederversammlung netzwerk mode textil e. V. - 08. Mai 2015

Der Leitgedanke der Unternehmerin ist die Entschleunigung der Mode - also tragbar und modern über eine Saison hinaus zu sein. Langlebige, onesize, individuelle und hochwertige Privatsachen sind das Ziel.

„Ich mache keine Mode, ich mache Hochkulturkleider für Frauen, die sich billig nicht leisten wollen.“ „.. Ich koche Kleider, ich dichte Kleider...“ – wie eine Poetin kreiert sie in ihrer Kleiderküche Gelebtes und Gesehenes in Stoff und Form. Und so tragen die Kollektionsteile Namen wie "Disteldosis, Einsichttuch, Glückszwang..."

Das Kleid bleibt in seiner Wandelbarkeit oder so wie Conny Rethmann es nennt, „Alles bleibt anders“. Wenn es dann bleibt. Die Kleider erzählen von einer stetigen Neuerfindung der Kollektionen, die C. Rethmann in ihrem Team produziert. Sie lebt und arbeitet in Hamburg.

www.privatsachen.com

ANSOHO – die Strickkonstrukteurin



Anna Sophie Howoldt gründete ihr Label 2006 in Berlin. Ihre Strickkollektionen sind inspiriert aus ihrem direkten Umfeld. Zu Beginn war es die Kultur- und Clubszene Berlins aus denen die Designs entstanden. Heute lebt sie in München mit Mann und zwei Kindern.

Ihr Leitgedanke an die Mode ist von Beginn an unter dem Prinzip der Nachhaltigkeit und der ethisch vertretbaren Produktion entstanden. Die Garne sind ökozertifiziert und werden in kleinen Familienbetrieben in Deutschland hergestellt und verarbeitet. Oft sind die Teile multifunktional – z. B. als Kleid und als Pullover zu tragen. Ihre Kleider sind puristisch, feminine, casual, sophisticated.

Winterkollektionen sind aus hochwertiger Merinowolle. Sommerkollektionen aus hochwertiger Ökobaumwolle.



Seit einem Jahr führt Anna Sophie Howoldt einen Laden in München.

ANSOHO wird in verschiedenen Stores in Berlin, Hamburg, München und Potsdam vertrieben. Ab Herbst ist die neue Kollektion auch bei Manufaktur in Berlin erhältlich.

www.ansoho.com

Schmidttakahashi



Das Konzept von Eugenie Schmidt und Mariko Takahashi ist ganz außergewöhnlich und greift im Prinzip alle heute kritisch gestellten Fragen in der Modeproduktion auf. Jedes Kleidungsstück aus ihrer Produktion deckt auf, was über Jahre verschleiert wurde.

E. Schmidt und M. Takahashi sammeln in eigenen Schmidttakahashi-Containern Kleider, die weltweit in Designstores aufgestellt sind. Sie sortieren die Kleider nehmen sie auseinander und kreieren neu.

Es gibt zwei Linien. Die UNIKAT-LINIE und die DUBLIKAT-LINIE

UNIKATE

Man kann es nicht nur upcycling nennen, das Prinzip Schmidttakahashi ist eine Wiederverwertung / Reanimation von gebrauchten Kleidern, die mit ihren Gebrauchsspuren in Einzelteilen mit anderen Kleidungsstückteilen kombiniert, neu designt, neu konstruiert zu einem neuen Unikat werden. Damit begannen die beiden Designerinnen 2009 in ihrer Abschlussarbeit der Kunsthochschule Weissensee. Sie gaben jedem Teil einen Code, archivierten sämtliche Informationen zu dem Altkleid und nähten den QR Code in das neue Kleidungsstück mit sämtlichen Informationen ein. Hier sind Informationen wie Ursprung, Material, evtl. Infos



zum Träger, Verarbeitung etc. auf der Internetseite des Labels abrufbar. Damit wird die Geschichte des Kleides von der Produktion bis zu seinen Trägern transparent.

Später entwickelten sie das DUBLIKAT

Das Dublikat ist eine Vervielfältigung eines Designs aus der Unikat Serie. Hier werden allerdings zum Teil auch neue Stoffe verwendet. Ein Unikat wird in verschiedenen Größen nachgenäht. Auch dieses Dublikat erhält einen QR Code, der auf deren Internetseite www.schmidttakahashi.de einzusehen ist.

Schmidttakahashi sind seit mehreren Saisons im Berlin Showroom zu den Modewochen in New York und Paris vertreten, der durch den Berliner Senat initiiert worden ist. Sie leben und arbeiten in Berlin.

Inzwischen arbeiten sie an der 9. Kollektion

Ali Thompson – eine Verfechterin des Handwerks in höchster Qualität und Spezialistin in der Verarbeitung von Spitze



Ali Thompson lebt und arbeitet in Berlin. Zunächst lernte sie Damenschneiderei in Salzgitter.

Für das Schillertheater kam sie als Kostümschneiderin nach Berlin. Im Anschluss ging sie an die Schaubühne und wirkte darüber hinaus bei Filmarbeiten für Fitzgerald unter der Regie von Werner Herzog mit.

Erst dann begann sie das Studium an der HDK (heute UDK) bei Uli Richter , der sie in ihrem Werdegang maßgeblich dazu überreden konnte, sich auf Abend und Couturekleider zu spezialisieren.

Alles sind Unikate



Offenes Forum - Jahresmitgliederversammlung netzwerk mode textil e. V. - 08. Mai 2015

Ihr gutes Gespür für Silhouetten, Stoffe, deren Fall und vor allem das Können, ihre Ideen auf handwerklich perfekte Weise umzusetzen, sind nicht zuletzt auf die Lehre bei Uli Richter und ihre gute Schneiderausbildung zurückzuführen. Mit der Anfertigung von Hochzeits- und Abendroben spezialisierte sich A. Thompson zunehmend auf die Verarbeitung von Spitze. In Kombination mit Seide, Seidensatin, Taft und Organza erhielt sie mehrfach Auszeichnungen. Ihre mit Spitzen verarbeiteten Roben werden seit Jahren auf roten Teppichen und Bällen von Promis getragen.

Selbst ihre Lehrlinge und Meisterprüflinge erhalten regelmäßig Auszeichnungen. Sie ist eine Verfechterin des Handwerks, das immer mehr droht auszusterben. Deshalb ist es ihr auch ein Anliegen, ihr meisterhaftes Können an junge Menschen weiterzugeben.

Der Auszeichnungen nicht genug. Ali Thompson wurde erst kürzlich in die Federation de la Couture Mesure -Paris aufgenommen und wird im Sommer 2015 während der Pariser Coutureschauen an einer Ausstellung des Verbands teilnehmen.

www.ali-thompson.de

MIROIKE - handmade in Berlin



Die Designstudenten Ulrike und Ramiro Alvarez präsentierten **2004/2005** zur Fashion Week ihre erste Kollektion. Die ehemaligen Studenten von Vivienne Westwood und Gundula Wolter als Modehistorikerin an der UDK kreierten zunächst nur Kleider. Da Schuhwerk für ihre erste Show auf der Fashion Week fehlte, zogen sie den Models aus der Not heraus einfach dunkle Kniestrümpfe über die Schuhe, malten ihnen Ösen, Nähte und Schuhbänder in Neonfarben an und schon war der Schuh geboren, der von nun an zu ihren Markenzeichen gehört.

Aus dem Urkniestumpf mit Zwickel, den geschoppten Strümpfen und Strick- oder auch Stickmusteroptik entwickelten Ramiro und Ulrike den SOCK-SHOO.



2005 gewann das Designerduo den deutschen Schuhpreis für einen aus hellem Leder mit Spitzenmuster bestickten Stiefel, dessen Futter aus genau der Spitze besteht, die sich als Muster auf dem Oberleder wiederfindet.

Ein ZIP-SHOE ist eine neuere Entwicklung. Hier können die Sohlen vom Schaft durch einen Zipper vom Plateau zum Absatzschuh umgewandelt werden.

Die Kleider erinnern an Flachreliefs

Bezeichnend für Miroike ist, dass sie Musterungen und Strukturen auf glatte Oberflächen setzen. Für ihre Kleiderkollektionen suchen sie Inspirationen aus den Stricktechniken um diese auf feinem Lodenstoff nachzubilden. Sie nähen überdimensionierte Biesen an gewohnte Bündchenstellen und suggerieren so das feine Links-Rechts-Strickmuster. Überdimensionierte Zopfmuster werden durch aufwendige Nahtverläufe auf glattem Stoff imitiert. Das Designerpaar erzeugt Irritationen, durch den ungewöhnlichen Umgang mit Stoffen. Beispielsweise wird ein glatter Organzastoff durch eben diese Nahtzugaben skulptural und spielt so mit Transparenz und Dichte mit nur einem Material.

Durch architektonische Schnitte wird in den Kleidern, Hosen, Pullovern und Mänteln ein besonderer Fall des Stoffes zwar subtil sichtbar aber es ist erst auf den zweiten Blick wahrnehmbar, wie das Relief entsteht. Die Beschränkung auf nur ein Material bei einem Kleidungsstück macht auf sehr unauffällige Weise jedes Stück zu etwas Besonderem. Bei einem Doufflecoat verwendeten Ulrike und Ramiro Alvarez ausschließlich roten Loden für die gerollten Knöpfe, Knopfschlaufen und sämtliches Zubehör. Dabei ist es ihnen besonders wichtig, die Langlebigkeit der Kleidung durch zeitlose Schnitte und hohe Qualität zu gewährleisten.

www.miroike.com